

Kommen sich Fliegen- und Spinnfischer in die Quere, wenn sie gemeinsam auf Wolfsbarsch angeln?

**Steffen Schulz** und sein Angelkumpel haben es getestet.

# Gemischtes Doppel

Wie beim Zanderangeln: An der Steinpackung vor der Spundwand war Dirk mit einem Gummifisch erfolgreich.



Steffen Schulz freut sich über einen 57er Wolfsbarsch, der einen grau-weißen Streamer nahm.

**W**er Fische fangen will, der muss Strecke machen oder gute Plätze in der Tasche haben. Auf meinen Kumpel Dirk und mich trifft bei unserer Wolfsbarschtour an die holländischen Maasvlakte, ein großes Hafengebiet in Rotterdam, beides zu. Allerdings will ich mit der Fliegenrute fischen, Dirk hingegen mit der Spinnrute. Zwei Methoden, die sich selten miteinander vereinen lassen. Kann das gut gehen?

Dirk und ich angeln gern zusammen. Der Spaß beginnt bereits bei der Planung einer Tour. Seit ein paar Jahren haben wir uns allerdings voneinander entfernt, was die Methoden angeht. Ich fische am liebsten nur noch mit der Fliege, Dirk bevorzugt in der Regel die Spinnrute. Wir haben bereits vom Boot aus in dieser Kombination geangelt, dabei musste jedoch immer einer auf den anderen Rücksicht nehmen. Ich beim Werfen, Dirk als

Steuermann, da ich Plätze nicht aus 30 Metern Entfernung anwerfen kann. Außerdem lässt sich der Köder eines Fliegenfischers nicht bei jeder Windrichtung erfolgreich rausbringen.

Am Bach ist die Kombination beider Methoden unmöglich: Der Spinnfischer hat bereits drei Kilometer abgefischt, bevor der Fliegenfischer mit dem ersten Gumpen fertig ist. Kurzum, es ist zwar möglich, aber nicht wirklich ideal, wenn

Spinn- und Fliegenfischer gemeinsam ans Wasser gehen. Ob das heute klappt? Vom Ufer auf Wolfsbarsch?

## Das Beste aus beiden Welten

Im Auto planen Dirk und ich die Details. Wir sammeln die Vor- und Nachteile beider Angeltechniken. Auf der Hand liegt, dass der Spinnfischer schneller und überall werfen kann, auch gegen den

Wind. Der Fliegenfischer braucht einen gewissen Rückraum zum Werfen, fischt dafür sehr präzise, gründlich, lautlos und langsam. Gerade an kleinen Hotspots, an denen man die Fische eventuell zum Anbiss überreden muss, hat er Vorteile. Der Spinnangler fischt in Windeseile viel Fläche ab und kann sehr präzise grundnah angeln, vor allem bei Strömung. Es ist kein Geheimnis, dass Spinnfischer bei der Jagd auf Wolfsbarsche dem Fliegen-

fischer gegenüber mehrere Vorteile haben. Aber ich liebe einfach das Fliegenfischen. Angelplätze kenne ich in der Region bereits ein paar von einer vorherigen Tour mit meinem holländischen Kumpel Marc Zitvast. Da wir allerdings viel Zeit haben, werden Dirk und ich auch Neuland erkunden.

An unserem ersten Platz, einer Spundwand in einer Hafenecke, gehe ich an die Spitze und befische den vermeint-

lich besseren Platz. Dirk sucht das Hafenbecken ab. Punktgenau grase ich den Bereich um einen Pfeiler ab. Bei niedrigem Wasserstand muss hier einfach was gehen. Doch denkste, nichts tut sich. Dirk hat bis jetzt auch noch nichts gefangen, allerdings ist er auf eine interessante Kante gestoßen. Logisch, er jigggt nun den Grund ab und erstellt sich in seinem Kopf eine Unterwasserkarte. Davon profitiere ich natürlich. Ich rufe eine Weile später Dirk zu mir. Er soll auch hier sein Glück probieren.

Bereits beim zweiten Wurf tockt ein schöner Wolfsbarsch in seine Rute. „Der hat direkt an der Kante vom Tiefen ins Flache gebissen“, kommentiert mein Kumpel den Drill. Verblüffend, denn die Kante, die ich sehe, ist gar nicht die inte-

ressanteste. Vier Meter entfernt verläuft noch eine. Dort habe ich zwar gefischt, allerdings nicht nah genug am Grund, wie es scheint. Kann ich auch nicht, denn sonst würde ich sofort festhängen. Dirk fängt hier noch drei weitere Wolfsbarsche, ich gehe leer aus. Ob ich unzufrieden bin? Nein, ganz im Gegenteil! Ich wäre vom Platz gegangen und hätte gesagt: „Hier läuft heute nichts“. So weiß ich, dass ich wenigstens am Fisch war.

An unserer nächsten Stelle, einer langen Uferkante, gehe ich voraus, und Dirk fischt hinterher. Wir machen jeder ein bis vier Würfe, also ich eher einen, Dirk drei bis vier, und gehen dann ein Stück weiter. Oft stehen die Wolfsbarsche sehr punktuell an unscheinbaren Plätzen und wollen gefunden werden.

Schnell bekomme ich einen Biss, den ich nicht verwerten kann. Dirk schlägt direkt zu und überlistet zwei schöne Wolfsbarsche. Auch hier ist es ein kleines Loch direkt an der Strömungskante, in dem die Wölfe lauern. Ich hätte sie auch fangen können, allerdings nur, wenn ich gewusst hätte, dass es hier ein Loch gibt. Beim nächsten Mal kenne ich den Platz, dank meines mitangelnden Spinnfischer-Kollegen.

Als wir neue Strecken erkunden, gehe ich direkt an vermeintliche Hotspots, beispielsweise Einläufe, Pfeiler, Landungsbrücken, Boote oder Stege, während Dirk Strecke macht und viele Würfe an verschiedenen Stellen absolviert.

Unser letzter Angelplatz an diesem Tag ist ein Saugbagger, der an einer

Uferkante liegt. Hier schlägt die Stunde der Fliegenrute. Der sehr kleine Bereich will mit mehreren Würfen gründlich bearbeitet werden.

Plötzlich bekomme ich einen heftigen Biss. Nach kurzem Drill kann ich einen kapitalen Wolfsbarsch landen. Was für ein Fisch! Schnell sind die vielen Würfe und Stunden ohne Biss vergessen. An unserem zweiten Tag passiert nicht viel, wir können aber immerhin jeder einen Wolfsbarsch fangen.

Fazit: Beim Uferangeln auf Wolfsbarsch im Hafen kommen sich Spinn- und Fliegenfischer nicht in die Quere. Der Spinnfischer hat Vorteile, der Fliegenfischer profitiert von seinem Mitangler. Am Ende gewinnt das gemischte Doppel!



Fängige Kombos: Fliegen- und Spinn-ausrüstung sowie Streamer, Wobbler und Gummifische.

INFORMATION

## Geräte-Check

### Fliegenfischer

- 8 RUTE/ROLLE: 7er oder 8er Fliegenrute mit passender Rolle
- 8 SCHNUR: Intermediate-Running-Line mit Sink3-Keule sowie Clear-Intermediate-Schnur
- 8 VORFACH: 0,35er-0,40er Fluorocarbon
- 8 KÖDER: natürliche Streamer in 7-12 cm Länge, künstliche und leichte Fasern, die wenig Wasser aufnehmen. Grau-Weiß bzw. Grün-Weiß fangen hervorragend.
- 8 EXTRA-TIPP: Der Future-Fly-Creek-Schnurkorb macht das Leben leichter ([www.adh-fishing.de](http://www.adh-fishing.de)).

### Spinnfischer

- 8 RUTE/ROLLE: 2,40-2,60 m lange Spinnrute und 2.500er Stationärrolle
- 8 SCHNUR: 6-8 kg tragende Geflochtene
- 8 VORFACH: 0,35er-0,40er Fluorocarbon
- 8 KÖDER: Gummifische, Crankbaits, Wobbler und Jigspinner. Gummifische sind am universellsten einsetzbar, und Wolfsbarsche lieben gejiggte Köder.
- 8 EXTRA-TIPP: leichter Rucksack/wenig Gepäck

### Für Spinn- und Fliegenfischer unverzichtbar:

- 8 atmungsaktive Wathose, z.B. Hodgman H5 oder Hodgman Aesis Sonic
- 8 Hakenscharfer, z.B. Tiemco TMC Keramik
- 8 Watschuhe mit Gummisohle, z.B. Hodgman H5 H-Lock inkl. Wechselsohlen



Dieser Platz wirkt unscheinbar, aber bei auf- und ablaufendem Wasser wird er dank des Pollers zum Hotspot.



Dirk drillt: Für die Wolfsbarschjagd sind 50-Gramm-Zanderruten und mittelgroße Gummifische ideal.

In diesem Fall gab es kein Entkommen: Der Jighaken sitzt sauber im Oberkiefer.

